



DREIJAHRESPLAN

FACHSCHULEN

FÜR HAUSWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG
KORTSCH UND

FÜR LANDWIRTSCHAFT „FÜRSTENBURG“

mit Sitz in Burgeis

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Vorstellung der Schulen	3
1.1	Allgemeine Informationen	4
1.1.2	Schulführung und Verwaltung	4
1.2	Allgemeiner Teil Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg	4
1.3	Leitbild der Fürstenburg	6
1.3.1	Unsere Leistungen	6
1.4	Allgemeiner Teil Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch	8
1.5	Das Leitbild der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch	8
1.6	Die Rahmenbedingungen, unter denen die Schulen agieren	9
2.	Die Geschichte beider Schulen	10
2.1	Fachschule Kortsch	10
2.2	Fachschule Fürstenburg	10
3.	Lehren und Lernen	11
3.1	Bildungsguthaben	11
3.2	„Neues Lernen“ an der Fachschule Kortsch	12
3.3	Kooperatives Lernen an der Fachschule Fürstenburg	12
3.4	Kompetenzorientierter Unterricht Fachschulen Fürstenburg und Kortsch	13
4.	Praxis an den Fachschulen	14
5.	Heim und Heimleben	14
6.	Organigramm der Direktion	15
7.	Hinweise zu Informationen auf der Homepage	16

TEIL A

VORSTELLUNG DER SCHULEN

1. VORSTELLUNG DER SCHULEN

1.1 Allgemeine Informationen

Seit 2017 sind die Fachschulen Fürstenburg und Kortsch beim deutschen Bildungsressort angesiedelt, sie sind unter einer Direktion zusammengefasst und diese ist eine autonome Körperschaft. Die offizielle Bezeichnung der Direktion ist: Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch und Landwirtschaft „Fürstenburg“ mit Sitz in Burgeis.

Die Kernkompetenzen beider Schulen liegen in den Bereichen Bildung, Beratung, Projekte, Erziehung und Begleitung im Heim sowie hauswirtschaftliche Dienste.

1.1.2 Schulführung und Verwaltung

Der Direktion „Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch und Landwirtschaft Fürstenburg mit Sitz in Burgeis steht Frau Direktor Monika Aondio vor. Die Aufgabe des stellvertretenden Direktors liegt bei Martin Unterer, welcher auch Schulleiter der Fachschule in Kortsch ist.

1.1 Allgemeiner Teil

Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg

Wir sind die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg, ein maturaführender Ausbildungsweg mit vielseitigen und praxisorientierten Angeboten für Jugendliche.

In drei Jahren bieten wir nach Interesse und Fähigkeiten eine Ausbildung in den Fachrichtungen Nutztierhaltung, Obstbau und Forstwirtschaft mit vielen Wahlmöglichkeiten und zukunftsorientierten Themen, welche mit dem Befähigungsnachweis zum/zur

■ landwirtschaftlichen Fachmann/Fachfrau abschließt.

Das vierte Ausbildungsjahr mit Spezialisierungsmöglichkeiten in land- und forstwirtschaftlichen Fächern, Betriebspraktika und Sprachaufenthalten qualifiziert zur Tätigkeit mit dem Berufsbildungsdiplom als

■ landwirtschaftlicher Betriebsleiter, landwirtschaftliche Betriebsleiterin

und ermöglicht nach bestandener Aufnahmeprüfung den Besuch des anschließenden Maturajahres mit Abschluss als

■ Matura im Bereich „Landwirtschaft und Entwicklung im ländlichen Raum“.



1.3 Leitbild der Fürstenburg

WISSEN ERLEBEN

DIE FACHSCHULE FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT HAT IN DEN LETZTEN JAHREN IHRE DIENSTLEISTUNGEN IN DER AUSBILDUNG, WEITERBILDUNG UND BERATUNG INNOVATIV WEITERENTWICKELT, DAS EIGENE PROFIL GESCHÄRFT UND SICH EIN ZEITGEMÄSSES ERSCHEINUNGSBILD GEGEBEN. DIE INNERE ENTWICKLUNG HAT ZU EINEM MODERNEN „DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN“ DER BERUFLICHEN BILDUNG GEFÜHRT. JUNGE MENSCHEN WERDEN FÜR DAS BERUFSLEBEN FIT GEMACHT, BEREITS IM ARBEITSLEBEN STEHENDE ERHALTEN QUALIFIZIERTE FORTBILDUNG UND BERATUNG.

Die Fachschule für Land- und Forstwirtschaft Fürstenburg ist Anbieter einer breit gefächerten, ganzheitlichen und vernetzten Aus- und Weiterbildung sowie Beratung in den Kernbereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Obstbau.

Die Grundlagen des Leitbildes sind Gedanken und Visionen aller Mitarbeiter/-innen der Schule. Das Leitbild definiert den spezifischen Auftrag, die Vision und die Position und fügt sich in das Bildungsleitbild Südtirol ein.

1.3.1 Unsere Leistungen

AUSBILDUNG

Wir sind ein innovatives Schul-, Bildungs- und Beratungszentrum für die Bereiche Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Obstbau.

Wir bieten praxisnahe Berufsausbildung und Spezialisierung die in Vollzeit erfolgt. Wir vermitteln Allgemeinbildung, fachliche Kompetenz, Schlüsselqualifikationen und Persönlichkeitsbildung unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse und Fähigkeiten.

WEITERBILDUNG

Wir fördern durch unser praxisorientiertes, vielfältiges und ganzheitliches Weiterbildungsangebot das verantwortungsbewusste Denken und Wirtschaften.

Wir vermitteln Alltagskompetenzen und Berufsqualifikationen in Land- und Forstwirtschaft. Wir sichern mit aktuellen Veranstaltungen die fachliche und berufliche Weiterentwicklung in der Landwirtschaft.

BERATUNG

Wir bieten landwirtschaftlichen Betriebsleitern und Betriebsleiterinnen fachliche Unterstützung bei der Betriebsführung.

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Partnern zusammen und stärken damit unsere Beratung.

ERZIEHUNG UND BEGLEITUNG IM HEIM

Wir begleiten die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung, bieten Unterkunft und Verpflegung, Freizeitgestaltung und Lernbegleitung. Wir leben Gemeinschaft und pflegen Kultur zwischen Tradition und Fortschritt.

Die angeschlossenen Schülerheime bieten Unterkunft und Verpflegung und das ausgebildete Personal unterstützt Schüler und Schülerinnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Fachschule Fürstenburg vereint Tradition, erlebnisorientiertes Lernen und nachhaltige Ausbildung zu einem ganzheitlichen Schul- und Ausbildungserlebnis für junge Menschen.



1.4 Allgemeiner Teil

Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Wir sind die Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch, ein maturaführender Ausbildungsweg mit vielseitigen und praxisorientierten Angeboten für Jugendliche, welche sich für die Bereiche Hauswirtschaft, Ernährung, Lebenskompetenzen, Kreativität und Alltagskompetenzen interessieren.

In drei Jahren bieten wir eine Ausbildung in den Fachrichtungen Hauswirtschaft, Ernährung und Agrotourismus an, welche, je nach Ausbildung mit dem Befähigungsnachweis zur

- **Fachkraft für hauswirtschaftliche Dienstleistungen**
- **Fachkraft für Ernährungswirtschaft**
- **Fachkraft für Agrotourismus abschließt.**

Das vierte Ausbildungsjahr endet mit dem Berufsbildungsdiplom als

- **Spezialisierte Fachkraft für Agrotourismus und Großhaushalte.**

Das abgeschlossene vierte Schuljahr und die bestandene Aufnahmeprüfung ermöglichen den Besuch des maturaführenden Schuljahres, welches mit der

- **Matura „Personenbezogenen Dienstleistungen – Önogastronomie und Gastgewerbe“ abschließt.**

Das angeschlossene Schülerheim bietet Unterkunft und Verpflegung und bietet Möglichkeiten, das in der Theorie erlernte Wissen in die Praxis umzusetzen.

1.5 Das Leitbild der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch

Wissen erleben in allen Bereichen und mit allen Sinnen

- In unserer Schule sind der Zusammenhalt und das Miteinander wertvolle Prinzipien und somit das Fundament, auf dem unser Tun aufbaut.
- Wir bereiten Menschen darauf vor, Wissen zu erschließen, Wissen weiterzugeben, Toleranz zu üben, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen.
- An unserer Schule findet jeder seinen Platz, an dem er seine Fähigkeiten entfalten und seine Stärken entwickeln kann.
- Unser Ziel ist es, durch ein zeitgemäßes Bildungsangebot qualifizierte und gefragte Fachkräfte auszubilden. Dabei stehen Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden im Vordergrund.
- Durch Zusammenhalt im Team wird unsere Arbeit flexibel, kreativ, kompetent und erfolgreich.
- Für alle Bereiche der Hauswirtschaft und Ernährung sind wir im Vinschgau der zu-verlässige und kompetente Partner. Dadurch festigen und stärken wir die Rolle der Hauswirtschaft in der Gesellschaft.
- Wir leben Gemeinschaft und pflegen Kultur zwischen Tradition und Fortschritt.

1.6 Die Rahmenbedingungen, unter denen die Schulen agieren

Die Schulen agieren auf der Grundlage von gesetzlichen Vorgaben. Das Landesgesetz vom 23. April 1992, Nr. 10 Neuordnung der Führungsstruktur der Südtiroler Landesverwaltung, beschreibt die wahrzunehmenden Leistungsbereiche.

Für die Pflichtausbildung im Bereich Land-, Hauswirtschaft und Ernährung sind die Fachschulen berechtigt, ein staatlich anerkanntes Abschlussdiplom auszustellen. Das Aus- und Weiterbildungsangebot wird auf der Grundlage des Berufsschulgesetzes vom 12. November 1992, Nr. 40, aufgrund des Kurzkursgesetzes vom 23. Dezember 1988, Nr. 37 und aufgrund des Landesgesetzes vom 27. November 1967, Nr. 15 erarbeitet und durchgeführt. Zur Gleichstellung der Diplome mit jenen der staatlichen Schulen wurde mit Dekret des Landeshauptmannes vom 09.09.1993, Nr. 35 in Übereinstimmung mit dem Dekret des Präsidenten der Republik vom 01.11.1973, Nr. 689 erreicht, dass die Diplome und Zeugnisse der Fachschulen dieselbe Rechtswirkung haben wie jene der staatlichen Schulen.

Folgende Beschlüsse der Landesregierung bilden die gesetzliche Grundlage für das 4. Schuljahr an den Fachschulen: Landesregierungsbeschluss Nr. 3296 vom 13.09.2004, Nr. 335 vom 06.02.2016 und Nr. 1585 vom 21.19.2013.

Die gesetzlichen Grundlagen für das maturaführende Jahr sind: D.P.R. Nr. 87 vom 15.03.2010; LG Nr. 10 vom 24.09.2010; Genehmigung des Einvernehmungsprotokolls mit Beschluss der Landesregierung Nr. 122 vom 28.01.2013; Beschluss der Landesregierung Nr. 1366 vom 18.11.2014.

Im Rahmen des Landesgesetzes vom 23. April 1992, Nr. 10 Neuordnung der Führungsstruktur der Südtiroler Landesverwaltung, werden folgende wahrzunehmende Aufgaben beschrieben:

- Schulentwicklung, Programmierung, Koordinierung und Aufsicht über die Maßnahmen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung der Fachschulen
- Durchführung der berufsbildenden Maßnahmen in den Fachschulen und Bildungszentren
- Erwachsenenbildung
- Führung von Heimen
- Betriebsberatung
- Weiterbildung der Lehrer/Lehrerinnen

2. DIE GESCHICHTE BEIDER SCHULEN

Früher war auch die Zukunft besser – Karl Valentin

2.1 Fachschule Kortsch

Die Geschichte der Fachschule Kortsch beginnt im Jahr 1947. Ein viermonatiger Winterkurs wird zum ersten Mal angeboten. Diese Form der Ausbildung hält sich bis in die 60er Jahre. 1950 wird erstmals in Schlanders eine provisorische Hauswirtschaftsschule eingerichtet, welche dann nach Glen bei Montan umsiedelte. 1967 wurde die neue Schule in Kortsch bezogen, wo dann regulärer Unterricht vorerst sechs Monate, später dann acht Monate stattfand. Im Schuljahr 1991/1992 wurde zum ersten Mal die zweijährige Fachschule für Hauswirtschaft angeboten. 1999 fand die erste Diplomprüfung der nun dreijährigen Schule statt. Seit 2010 gibt es das 4. Spezialisierungsjahr und seit 2015 die Matura.

2.2 Fachschule Fürstenburg

Im Jahr 1952 begann mit der Eröffnung des ersten, viermonatigen Winterkurses die Aus- und Weiterbildung in der Fürstenburg. Die Schule war die erste landeseigene Bildungsanstalt für den Bereich Landwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg in Südtirol. Mit der Zeit wurde der Unterricht ausgebaut, aus dem einjährigen Winterkurs wurde ein zweijähriger und ab dem Schuljahr 1993/1994 wurde daraus eine dreijährige Vollzeitschule. Das vierte Spezialisierungsjahr wurde mit dem Schuljahr 2007/2008 das erste Mal erfolgreich abgeschlossen. Ab dem Schuljahr 2015 kann in der Fürstenburg das maturaführende Jahr absolviert werden.



3. LEHREN UND LERNEN

3.1 Bildungsguthaben

Kriterien für die Anrechenbarkeit von Bildungsguthaben für das Schulguthaben

Die Berechnung des Schulguthabens für die staatliche Abschlussprüfung (Matura) ist im Rundschreiben Nr. 45/2018 der deutschen Bildungsdirektion erläutert. Ziel der Anrechnung von Bildungsguthaben ist es, außerschulische Erfahrungen zu fördern, zusätzliches Engagement anzuerkennen und Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts erwerben, zu honorieren. Der Klassenrat berücksichtigt, unter Beachtung der allgemeinen Richtlinien, bei der Zuteilung des Schulguthabens folgende Kriterien:

- Studienverlauf
- Regelmäßiger Schulbesuch
- Interesse und Einsatz für das Unterrichtsgeschehen, auch im Fach Religion
- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten, Wettbewerben und Projekten
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement
- Erfolgreiches Überwinden nachteiliger Lernumstände angesichts familiärer, sozialer, gesundheitlicher Schwierigkeiten
- Anerkennung von Betriebspraktika, die einen besonderen Einsatz des Schülers bzw. der Schülerin erfordern

Der Klassenrat bewertet zudem auch außerschulische Tätigkeiten der letzten 3 Jahre, die zum Erwerb von Kompetenzen geführt haben und mit den Bildungszielen der Schule zusammenhängen. Als Guthaben werden alle jene Aktivitäten angerechnet, in denen durch einschlägige Nachweise besondere Qualifikationen dokumentiert werden.

- Zweisprachigkeitsnachweis B oder A
- Fremdsprachenzertifikate
- Zertifikat Weißes Kreuz und Landesfeuerwehrschule
- ECDL – Führerschein
- Volontariat: Bestätigter Nachweis eines regelmäßigen Einsatzes bei einer gesetzlich anerkannten Institution mit Beschreibung des geleisteten Dienstes (mind. 30 Stunden pro Jahr)
- Arbeitserfahrungen in Betrieben, die für die besuchte Fachrichtung bedeutsam sind (ausgeschlossen sind Arbeitserfahrungen im elterlichen Betrieb)
- Außergewöhnliche Leistungen bei Wettbewerben
- Zusatzausbildungen

Voraussetzung für die Anerkennung

Die Tätigkeiten müssen von den jeweils zuständigen Körperschaften, Vereinigungen und Institutionen dokumentiert werden; die Bestätigung muss eine kurze Beschreibung der jeweiligen Tätigkeit enthalten, die es dem Klassenrat ermöglicht, den Gehalt, die Qualität und den Bildungswert der gemachten Erfahrung in begründeter und angemessener Weise zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler müssen die entsprechenden Bestätigungen mit einem schriftlichen Ansuchen um Anerkennung (siehe Formblatt) termingerecht und vollständig bis zum 15. Mai des jeweiligen Schuljahres im Sekretariat der Schule einreichen. Verspätet abgegebene Ansuchen können nicht berücksichtigt werden.

3.2 „Neues Lernen“ an der Fachschule Kortsch

Im Mittelpunkt dieses Organisationsmodells steht nicht das Aufholen oder Ausglätten von Schwächen, sondern die Stärkung der individuellen Fähigkeiten. Das, was gut ist, wird verstärkt, damit etwaige Schwächen besser aufgeholt werden können. Dadurch wird Jede/r Schüler/in gemäß seinen/ihren Möglichkeiten gefördert.

Jede/r Schüler/in bekommt einen Mentor zur Seite gestellt. Dieser entscheidet gemeinsam mit dem Lehrerkollegium, den Eltern und dem/der Schüler/in über den individuellen Programmplan im Rahmen der geltenden Schulbestimmungen. Dieser Programmplan kann je nach Situation während des Schuljahres angepasst werden. Schüler und Schülerinnen werden in jedem Fach auf ihrem Niveau abgeholt und darin unterrichtet.

3.3 Kooperatives Lernen an der Fachschule Fürstenburg

Im Mittelpunkt dieses Organisationsmodells steht nicht das Aufholen oder Ausglätten von Schwächen, sondern die Stärkung der individuellen Fähigkeiten. Das, was gut ist, wird verstärkt, damit etwaige Schwächen besser aufgeholt werden können. Dadurch wird Jede/r Schüler/in gemäß seinen/ihren Möglichkeiten gefördert.

Jede/r Schüler/in bekommt einen Mentor zur Seite gestellt. Dieser entscheidet gemeinsam mit dem Lehrerkollegium, den Eltern und dem/der Schüler/in über den individuellen Programmplan im Rahmen der geltenden Schulbestimmungen. Dieser Programmplan kann je nach Situation während des Schuljahres angepasst werden. Schüler und Schülerinnen werden in jedem Fach auf ihrem Niveau abgeholt und darin unterrichtet.



Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler im Unterricht aktivieren, produktiv zusammen-arbeiten lassen und gleichzeitig das soziale Miteinander fördern. Wir möchten, dass die Lernenden gute fachliche Leistungen erbringen und gleichzeitig ihre sozialen und me-thodischen Kompetenzen fördern. Deshalb nutzen wir die Möglichkeiten, die uns das Kooperative Lernen und die damit verbundenen Lernformen bieten. Kooperative Lern-formen sind Methoden, die der Lehrperson in einfacher, aber sehr effektiver Form helfen, die Mitarbeit der Lernenden intensiv zu fördern.

- Kooperatives Lernen fördert die Entwicklung von Lernkompetenz und Selbstständigkeit.
- Schüler/innen üben systematisch Methoden, die sie dabei unterstützen, Informati-onen besser zu verstehen, zu strukturieren und zu verarbeiten (z.B. Texte markieren und gliedern).
- Sie nutzen Methoden, um den eigenen Lernprozess zu verstehen und zu verbessern (z.B. Lerntagebuch, Lern- und Arbeitstechniken).
- Sie werden in strukturierten Aufgabenstellungen dahin geführt, Aufgaben methodisch an-zugehen und zu bewältigen.
- Sie werden in systematischen Schülertrainings darin gefördert, in heterogenen Gruppen ef-fizient zu arbeiten, Unterschiede zu verstehen und diese konstruktiv in der Zusammenarbeit zu nutzen.
- Sie erfahren sich als selbstwirksam bei der Lösung von Aufgaben, gewinnen dabei mehr Selbstvertrauen und lernen erfolgreich mit Ängsten und Stress umzugehen.
- Kooperatives Lernen führt zu positiven Lernergebnissen und zu erweiterten und vertieften Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenzen.

3.4 Kompetenzorientierter Unterricht an den Fachschulen

Fürstenburg und Kortsch

Ein wesentliches Ziel eines zeitgemäßen Unterrichts besteht in der Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Neue Lehrpläne fordern verstärkt die Anwendbarkeit von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Erwerb einer Kompetenz und der Grad der Kompetenzerreichung zeigen sich in der Art und Weise, wie erfolgreich Kinder und Jugendliche Aufgaben bewältigen. Die vielen Facetten einer Kompetenz lassen sich nicht kurzfristig in einer Unterrichtseinheit erwerben. Immer wieder müssen im Unterricht deshalb anspruchsvolle Anwendungs- und Lernsituatio-nen geschaffen werden, damit Schülerinnen und Schüler diese bewältigen und die erworbenen Kompetenzen anwenden können.

4. PRAXIS AN DEN FACHSCHULEN

Beide Schulen vertiefen das theoretische Wissen durch praktische Übungen und wöchentliche Praxiseinheiten. Auch mehrwöchige Betriebspraktika während des Schuljahres helfen, die Theorie in die Praxis umzusetzen und für den Beruf vorbereitet zu sein. Die Praxiseinheiten sind wesentlicher Bestandteil des Unterrichts an unseren Schulen.



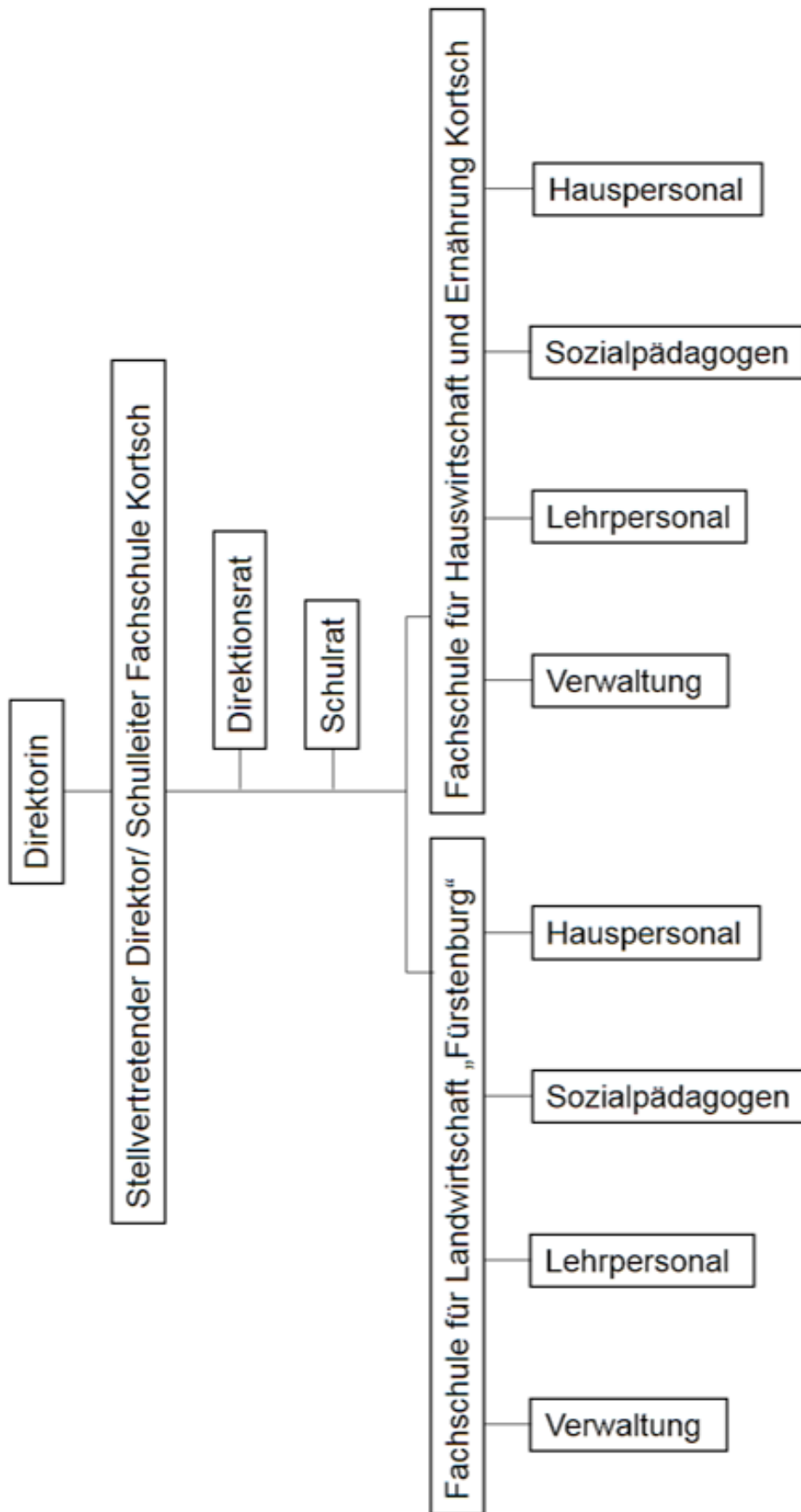
5. HEIM UND HEIMLEBEN

Den Fachschulen sind Schülerheime angeschlossen, welche Unterkunft und Verpflegung während der Schulwoche bieten. Der Aufenthalt in den Heimen bietet gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulabschluss. Im Heim stehen Aufgabenbetreuung, Gemeinschaft erleben, das miteinander und voneinander lernen, Spaß haben und die Persönlichkeitsbildung im Vordergrund. Die Fähigkeit mit anderen Menschen zu kommunizieren, sich in eine Gemeinschaft zu integrieren, sich selbst wahrzunehmen und ein-zubringen, jedoch auch andere Auffassungen und Kompromisse zu akzeptieren sind Eigenschaften, welche gefördert werden und für ein späteres Berufsleben notwendig sind.



6. ORGANIGRAMM DER DIREKTION

Organigramm Direktion Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch und für Landwirtschaft „Fürstenburg“ mit Sitz in Burgeis



7. HINWEISE ZU INFORMATIONEN AUF DER HOMEPAGE

Folgende Informationen entnehmen Sie bitte den Imagebroschüren der Schulen, welche Sie auf unserer Homepage finden:

- Stundentafel
- Kurzer geschichtlicher Überblick der Fürstenburg
- Beschreibung der Fachrichtungen
- Praxis
- Schulergänzende Tätigkeiten
- Aus- und Weiterbildung

Folgende Informationen zu den Schulen und zur Schulorganisation finden Sie auf unserer Homepage:

- Bewertungskriterien mit Beschluss
- Direktionscharta
- Pädagogische Grundsätze für unsere Schülerheime und Mensen
- Schulcharta
- Organigramm der Schulen
- Schüler- und Schülerinnencharta Beschluss der Landesregierung 2523 vom 21.07.2003
- Statut der Fachschulen Fürstenburg und Kortsch
- Rundschreiben Nr. 45/2018 - Berechnung des Schulguthabens

TEIL B

SO PLANEN UND ENTWICKELN WIR

Entwicklung des Qualitätsmanagements

Die Fachschulen für Hauswirtschaft und Ernährung Kortsch und für Landwirtschaft „Fürstenburg“ mit Sitz in Burgeis bemühen sich seit Jahren um die Weiterentwicklung und ständige Verbesserung der Aus- und Weiterbildung sowie der Leistungen für Unterkunft und Verpflegung in den angeschlossenen Heimen. Eine wichtige Säule der Qualitätsentwicklung ist die pädagogische Betreuung in Schule und Heim. Zur Förderung der Stärken werden Konzepte wie das „neue Lernen“ und das „kooperative Lernen“ an den Schulen eingesetzt und evaluiert. Die Schulen sind bemüht, die Inhalte und Angebote in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die periodische Selbstbewertung ist ein Teil des Qualitätsmanagements. Seit die Schulen autonom sind, nehmen sie auch an der externen Evaluation des Bildungsbereiches teil. Aus dem Abschlussbericht werden neben den internen Zielen weitere Ziele und Maßnahmen abgeleitet.

Die Vision, Mission und Werte der Organisation

Die Schulen sind bestrebt, ihre Angebote für Schüler und Schülerinnen und Interessierte im Sinne des lebenslangen Lernens ständig zu verbessern und Neues zu entwickeln und eine konstruktive Werthaltung und Organisationskultur zu fördern. Maßnahmen in den Bereichen Teamentwicklung und Förderung von Kompetenzen, Mitarbeiter- und Kundenorientierung werden gesetzt.

Die strategischen Ziele der Organisation

Der Bildungsauftrag fordert die Entwicklung und Förderung von modernen Lehr- und Lernformen, interdisziplinären und berufsübergreifenden Kompetenzen, Vernetzung und Flexibilität des Bildungs- und Beratungsangebotes, Befähigung zu begleitendem Lernen. Die schulische Aus- und Weiterbildung trägt den Veränderungen der Qualitätsansprüche der Kundengruppen Rechnung, da sie durch Strategie- und Personalentwicklung gestützt ist. Die normativen Handlungsanleitungen sind in den Lehrplänen der Fachschulen enthalten. Die kurz- und mittelfristigen Strategien spiegeln sich wider in gesetzlichen Grundlagen, Arbeitsprogrammen und Zielvereinbarungen.

Unsere Ziele sind SMART

- S:** Sie sind spezifisch, personen- und fachbezogen
- M:** Sie sind messbar
- A:** Sie sind attraktiv bzw. erreichbar
- R:** Sie sind realistisch und realisierbar
- T:** Sie sind terminlich abgegrenzt

Standardziele der Schulen

- Der Unterricht ist schriftlich vorbereitet, geleistet und nachbereitet.
- Bei den Plenar- und anderen Sitzungen ist aktiv und mit förderlicher Einstellung mitgearbeitet.
- Instrumente der Qualitätsentwicklung und -überprüfung sind genutzt.
- Mit Schulleitung, Kollegen/innen, Personal ist konstruktiv und offen kommuniziert und zusammengearbeitet. Bring- und Holschuld-Prinzip der Information ist beachtet.
- Die gemeinsamen Anliegen der Schulen sind nach außen konstruktiv vertreten. Intern versucht jeder, ein positives Arbeitsklima zu schaffen und auch zu erhalten. Jeder und jede leistet einen Beitrag dazu.
- Weiterbildungsangebote werden angenommen und genutzt.

Die Schulen haben an der externen Evaluation der Bildungsressorts teilgenommen. Aus dem Abschlussbericht wurden Ziele und Maßnahmen abgeleitet.

Schulziele für den Zeitraum 2019 - 2022

Ziele:

1. Qualität sichern

Gemäß dem DPR vom 28. März 2013 und LG vom 29. Juni 2000, Nr. 12 „Autonomie der Schulen“ sind Vorhaben zur Weiterentwicklung der internen Evaluation geplant, organisiert, umgesetzt und evaluiert. Die Teilnahme an der externen Evaluation hat 2017 stattgefunden. Maßnahmen zur Verbesserung wurden abgeleitet und im Laufe der nächsten Schuljahre umgesetzt.

2. Unterrichts- und Schulentwicklung fördern

Initiativen zum Wissenstransfer aus der IQES Fortbildungsreihe sind an den Standorten geplant, organisiert und soweit möglich umgesetzt und evaluiert. Das digitale Register ist eingeführt.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Schule präsentiert sich in der Öffentlichkeit und weist auf ihre Inhalte und Ausrichtungen hin.

Begründung der Wahl dieser Ziele:

Die Qualität des Unterrichts an der Schule kann nur durch Optimierung bestimmter Verhaltensweisen verbessert werden. Dazu dienen die Maßnahmen, welche mit den Betroffenen gesetzt worden sind.

Unterricht ist eine unserer wichtigsten institutionellen Aufgaben. IQES gibt Möglichkeiten, den Unterricht zu evaluieren, zu verbessern und methodisch zu bereichern.

Öffentlichkeitsarbeit ist als PR-Maßnahme notwendig und wichtig, um die Schule bekannter zu machen. Damit soll die Anzahl der Schüler und Schülerinnen gehalten bzw. ausgebaut werden.

Begründung der Wahl dieser Ziele:

Folgende Maßnahmen werden von den Ergebnissen der externen Evaluation abgeleitet:

- Lehrpersonen holen Rückmeldung zu ihrem Unterricht ein
- Lehrpersonen geben regelmäßig Rückmeldung an die Eltern über den Lernerfolg der Schüler/innen durch das digitale Register
- Lehrpersonen gestalten Bewertung transparent und nachvollziehbar
- Heimerzieher evaluieren ihre Tätigkeit

Folgende Maßnahmen werden zum Ziel „Unterrichtsentwicklung fördern“ abgeleitet:

- beide Fachschulen definieren für die allgemein bildenden Fächer Mindestziele, für die Fachfächer werden diese getrennt erarbeitet.

20

Folgende Maßnahmen werden zum Ziel „Öffentlichkeitsarbeit“ abgeleitet:

- Die Tage der offenen Tür werden an beiden Schulen veranstaltet.
- Die Schulzeitung wird erstellt.
- Die Schule wird in den Mittelschulen vorgestellt.
- Weiterbildungsangebote für die Mittelschulen werden veröffentlicht.
- Ein Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit wird erstellt und Maßnahmen daraus werden umgesetzt.

Die Schulen haben an der externen Evaluation der Bildungsressorts teilgenommen. Aus dem Abschlussbericht wurden Ziele und Maßnahmen abgeleitet.